

Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERS POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERS POSTAUX

Einladung zur

Generalversammlung

Samstag, den 22. Mai 1976
15.00 Uhr in der Stadthaus-Stube
Hotel Stadthaus, Burgdorf

Invitation à l'

Assemblée générale

Samedi, le 22 mai 1976
15.00 h. au Stadthaus-Stube
Hôtel Stadthaus, Berthoud

Traktanden - Ordre du jour

1. Protokoll der Generalversammlung vom 23. Februar 1975
Procès-verbal de l'assemblée générale du 23 février 1975
2. Jahresberichte 1975
Rapports de l'année 1975
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 1975
Comptes et rapport des vérificateurs 1975
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren
Nomination du comité et des vérificateurs
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
Fixation de la cotisation annuelle
6. Statuten- und Reglementsänderungen
Modifications des statuts et des règlements
7. Änderungen im Mitgliederbestand
Modifications à la liste des membres
8. Anträge der Mitglieder
Propositions des membres
9. Ehrungen
Honorifications
10. Verschiedenes
Divers

Der Vorstand freut sich auf eine grosse Teilnahme.

Le Comité se réjouit de votre nombreuse participation.

Präsidentin/Présidente:

E. Wagen

Sekretär/Secrétaire:

W. Leimgruber

Redaktion - Rédaction:

Robert Hürlimann, Grünweg 2, 2502 Biel/Bienne. Tel. (032) 42 13 58

Administration:

Rosmarie Schild, Rainmattstrasse 3, 3011 Bern. Tel. (031) 25 94 55

Bezugspreis - Abonnement:

Für Mitglieder kostenlos. Für Nichtmitglieder Fr. 8.50 für 4 Nummern
Gratuit pour les membres. Pour non-membres frs. 8.50 pour 4 numéros

Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein

Société suisse des Collectionneurs d'entiers postaux

Präsidentin - Présidente:

Edith Wagen, Av. de la Rasude 2, 1006 Lausanne. Tél. (021) 23 51 78

Mutationen

Neue Mitglieder - Nouveaux membres

Bietenholz Max, Kirchstrasse 5, 8055 Dietikon	D-76
Collage Marc, Matrouwstr. 13, B-9572 Sint Martens-Lierde (Belg.)	E-76
Eigenmann Jakob, Zuchwilerstrasse 41, 4500 Solothurn	D-76
Jenny-Stotzer Benj., Bruderholzallee 132, 4059 Basel	D-76
Kiefer-Allemand Walter, Schafhübelweg 15, 4710 Balsthal	D-76
Luder Alex, Hanflandstrasse 23, 8125 Zollikerberg	E-76
Meili Albert, Im Eichbühl 12, 8405 Winterthur	E-76
Menuz Wayne, 2854 Cherry Ave., San José, California 95125 (USA)	E-76
Metzner Dietrich, Zeisigweg 9, D-8673 Rehau (Deutschland)	E-76
Meylan Paul, Ch. de la Magnenette 16, 1350 Orbe	D-76
Müller Jacques-Henri, Av. Georgette 4, 1003 Lausanne	E-76
Suremann Walter, Kronwiesenweg 193, 8051 Zürich	D-76

Adressänderungen - Changements d'adresses

Buser-Siegel Georges, Steinengraben 75/54, 4010 Basel
Galliker Franz, Zürcherstrasse 6, 9552 Bronschhofen
Leimbacher Kurt, Weinbergstrasse 26, 8355 Ettenhausen
Rothmayr Rolf, Spiegelgasse 13, 8001 Zürich
Soom Hans, Martinstrasse 35, 4622 Egerkingen
Thommen Albert, Tecknauerstrasse 41 D, 4460 Gelterkinden

Verstorben - Décédé

Nagel Jean-Louis, 2072 St-Blaise D-60

Austritte - Démissions

Aeberhard André, Ch. Calabry 10, 1233 Bernex	D-73
Haller Austin P., 1001 South Prairie, Inglewood, Calif. (USA)	E-66
Jeanrichard Heinz, Häsiweg 681, 5015 Niedererlinsbach	E-64
Keller Alfons, Goethestrasse 44, 9008 St. Gallen	D-68
Tschannen Jakob, Gillenauweg 22, 3177 Laupen	D-63

EIN DORNRÖSCHEN AUS DER STEMPELKISTE:

"Custos"-Porto-Kontrollstempel

Von Heiner Dürst

Es wäre an sich interessant festzustellen, wieviele Ganzsachen- bzw. Stempelsammler mit der Bezeichnung "Custos" etwas anzufangen wissen. Es dürfte in der Tat nur wenige geben, die schon einmal einem solchen "Dornröschen" begegnet sind und ihrer noch weniger, die überhaupt wissen, was es mit diesen Dingen auf sich hat.

Einer Rundfrage in einem der bekannten "Gildebriefe" der Poststempelgilde "Rhein-Donau" vor ungefähr einem Jahrzehnt habe ich es zu verdanken, dass ich selbst eine Sammlung von "Custos"-Stempeln anlegen konnte, bzw. eine Reihe von Meldungen oder Fotokopien von Sammlerkollegen aus Deutschen Landen erhielt - ohne dass auch nur ein einziger derselben mir Näheres über die Bestimmung dieser kleinen Stempelchen hätte geben können. Erst der fleissigen Sucharbeit meines geschätzten Kollegen Karl Topf aus Osnabrück ist es zu verdanken, dass auf Grund einer beim Deutschen Patentamt in München "ausgegrabenen" Patentschrift zuverlässige Auskünfte erbracht werden konnten. Befassen wir uns somit zunächst mit der geschichtlichen und technischen Frage unseres Problems.

Am 18. Februar 1911 hat das damalige kaiserlich deutsche Patentamt die Patentschrift Nr. 231296, Klasse 43a, Gruppe 24, veröffentlicht, deren Patentanspruch wie folgt lautete:

"Registrierender Stempelapparat zur Erzeugung eines den Verbrauch von Wertmarken angehenden Kontrollzeichens" patentiert im Deutschen Reiche vom 8. März 1910."

Der eigentliche dort aufgeführte Patentanspruch lautet (ich zitiere den amtlichen Text der Patentschrift):

"Registrierender Stempelapparat zur Erzeugung eines den Verbrauch von Wertmarken angehenden Kontrollzeichens, dadurch gekennzeichnet, dass bereits vor der Erzeugung des in Farb- oder Prägedruck hergestellten Stempelzeichens und vor der Weiterschaltung des Stempelzählwerkes Perforierstifte das zu stempelnde Schriftstück durchdringen, um zu verhindern, dass das Schriftstück unter dem Stempel hinweggezogen werden kann, ohne dass eine Weiterschaltung des Zählwerkes stattgefunden hat."

Inhaber dieses Patentbesitzes war der Erfinder Hubert Hamacher in Duisburg (später in Düsseldorf), und er benannte seinen Apparat "Custos". Erwähnen wir auch gleich vorweg, dass es besagtem Hubert Hamacher offensichtlich nicht vergönnt war, mit seiner Erfindung "das grosse Geld zu machen", denn mehr als wenige Tausend dieser Apparätchen dürfte er wohl kaum abgesetzt haben. Dazu war das Verfahren zu umständlich, kurz nach der Einführung folgte der erste Weltkrieg, abgelöst von der für das vorgesehene Verfahren nicht eben günstigen Inflation, und schliesslich kamen gleich anschliessend die ersten Frankiermaschinen auf den Markt, welche das Problem viel eleganter lösten.

Allerdings ist im nachhinein nicht mehr festzustellen, ob Hamacher ursprünglich die Absicht hegte, einen eigentlichen Freistempelapparat nach Art der spätern Francotyp, Hasler, Universal, usw. zu schaffen, oder ob es ihm von Anfang an wirklich nur darum ging, einen privaten Kontrollapparat herzustellen, Es bleibt also durchaus die Frage offen,

ob vielleicht ursprünglich die erstgenannte Absicht bestand, die damalige Reichspost jedoch ein solches System oder auch nur den Apparat als solchen als für amtliche Zwecke ungeeignet ablehnte.

Tatsache ist hingegen, dass nach dem Wortlaut der Patentschrift der Apparat dazu ausersehen war, der missbräuchlichen Verwendung von Freimarken durch die mit der Frankierung betraute Person zu verhindern. Ich gebe nachstehend in stark gekürzter Form den in der Patentschrift ausführlich dargestellten Verwendungszweck wieder, wonach sich eine Kontrolle wie folgt vollzieht:

... Beamter A hat die Apparate, von denen für jede erforderliche Freimarkengattung je einer erforderlich ist, in Verwahrung, wogegen Beamter B nur die Freimarken besitzt, die er direkt von der Kasse erhält. A zählt nun mittels der Apparate die Schriftstücke automatisch, indem er letztere einzeln in den Schlitz des erforderlichen Apparates einführt und dann einen Druck auf den Griff ausübt. Damit entsteht ein Druckzeichen durch die Stempelplatte und gleichzeitig zwei Perforierzeichen durch die Perforierstifte. Die gekennzeichneten Schriftstücke werden nach erfolgter Stempelung dem Beamten B übergeben, welcher dieselben mit dem erforderlichen Wertzeichen versieht, und da diese automatisch gezählt sind, ist der Nachweis der rechtlich zu verwendenden Wertzeichen geliefert ...

Damit ist also zuverlässig festgestellt, dass es sich bei dem "Custos"-Apparat nicht um eine Frankiermaschine handelte, sondern lediglich um ein geschäftsinternes, privates Mittel zur Kontrolle der verwendeten Freimarken, oder mit andern Worten der "Portokasse". Oder noch deutlicher ausgedrückt: das System diente der Verhinderung von "Briefmarkendiebstählen" wie sie wohl gelegentlich da und dort vorkamen. Auch das gelegentliche Frankieren von Privatpost mit Freimarken aus der Portokasse war damit wohl unmöglich gemacht.

Der Apparat gleicht einem jener noch heute gängigen Handstempelapparate, wie sie als Numeroteure oder Datumstempelapparate mit automatischer Selbsteinfärbung bestens bekannt sind. Er weist lediglich eine zusätzliche Vorrichtung auf, indem beim Niederdrücken des Stempels zwei Perforiernadeln in das Schriftstück eindringen und dieses fest-

halten, bis das Zählwerk weitergeschaltet hat. Dadurch war also das Stempeln mehrerer Poststücke ohne Weiterschalten des Zählwerkes verunmöglicht.

Es ist darauf hinzuweisen, dass in der Patentschrift selbst die Bezeichnung "Custos" nirgends vorkommt, ausgenommen in einer Wiedergabe eines Stempelabdruckes, dessen Inschrift lautet: "PORTOKASSEN-SYSTEM "CUSTOS" / FIRMA CUSTOS DUISBURG". In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass spätere Stempel die Ortsbezeichnung Düsseldorf (an Stelle von Duisburg) aufweisen, die Firma somit offenbar zu einem noch unbekanntem Zeitpunkt, jedoch spätestens 1919, dorthin umgezogen ist. Wenige mir bekannte

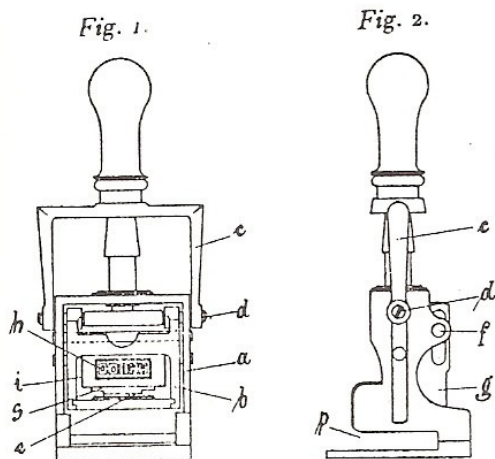


Abbildung des "Custos"-Stempelapparates aus der Patentschrift Nr. 231296

Stempel aus der Frühzeit enthalten die Inschrift "PORTO-CASSE "BLITZ" / FA. CUSTOS DUISBURG" bzw. Düsseldorf.

Ausser in Deutschland waren auch einige Apparate in der Schweiz, in Oesterreich, in der Tschechoslowakei und in Belgien im Gebrauch.

Obwohl die Patentschrift von einem Stempelzeichen in Farb- oder Prägedruck spricht, habe ich einen Prägedruck bisher noch in keinem Falle festgestellt. Hingegen gibt es mindestens einen Apparat, der ausserhalb des Stempelringes eine Inschrift "Greif sind die Besten" aufweist, also eine Reklameinschrift! Es handelt sich hier um einen Apparat der Firma Claussen & Petermann, Hagen i. Westf.

Das früheste mir bekannte Verwendungsdatum eines "Custos" - Stempels ist der 14.1.1911, das späteste der 27.5.1935. Die meisten Abdrucke stammen jedoch aus den Jahren 1919 bis 1923.

Halten wir nochmals fest, dass jeder Apparat nur eine Wertstufe drucken konnte: es war somit Voraussetzung, dass jede Firma mehrere Apparate erwerben musste, um mindestens die gängigsten Portostufen mit einem einzigen Abdruck darstellen zu können. Mehrfachabdrucke oder Kombinationen von Wertstufen kommen jedoch in der Inflationszeit öfters vor. Die mir bekannte höchste Wertstufe ist 100.- (Mark). Während der Inflationszeit, als die Portostufen zu rasch wechselten und die Zahlen in dem kleinen Rahmen nicht mehr Platz fanden, half man sich damit aus, dass an Stelle der Wertangabe römische Ziffern verwendet wurden (bekannt I, II, III, IV, VI, VII), womit wohl die verschiedenen Gattungen (Drucksachen-, Brief-, Postkarten-Porto usw.) bezeichnet worden sind.

Die Stempel selbst weisen im Laufe der Zeit verschiedene Aenderungen des Wortlautes und der Form auf. Einerseits sind runde und sechseckige Stempelformen bekannt, anderseits wechselte der Wortlaut der Inschriften, und drittens enthalten die ersten Stempel die Ortsbezeichnung Duisburg, die spätern Düsseldorf, wie bereits früher erwähnt.

Infolge des Umstandes, dass jede Firma mehrere Apparate in Gebrauch hatte und wohl gelegentlich bei einzelnen der Wertstempel ausgewechselt wurde, ist bei Mehrfachstempelungen auch das gleichzeitige Vorkommen verschiedener Stempeltypen auf ein und demselben Schriftstück möglich.

Bei der Typenzusammenstellung bezeichne ich - bei im Übrigen gleichlautender Inschrift - diejenigen von Duisburg mit "A", diejenigen von Düsseldorf mit "B". Die von mir gewählte Reihenfolge dürfte ungefähr der zeitlichen Folge entsprechen; so genau ist dies jedoch nicht festzustellen, da hierfür noch zu wenig Forschungsmaterial vorliegt.

KATALOG DER STEMPELTYPEN UND WERTE

Nachstehend folgt eine Zusammenstellung der mir bisher auf Grund meiner Sammlung bzw. zuverlässiger Meldungen bekannt gewordenen Stempeltypen mit Angabe der vorkommenden Wertbezeichnungen:

	<u>Inschrift</u>	<u>Bekannte Wertstufen</u>
<u>Runde Stempel</u>		
1A:	PORTOKASSEN-SYSTEM "CUSTOS" (FA. CUSTOS DUISBURG)	5, 10, 25
1B:	PORTOKASSEN-SYSTEM "CUSTOS" (FA. CUSTOS DÜSSELDORF)	15

2A:	PORTO-CASSE "BLITZ" FA. CUSTOS DUISBURG	20
2B:	PORTO-CASSE "BLITZ" FA. CUSTOS DÜSSELDORF	2, 6, 1.-
3A:	PORTO-CASSEN-SYSTEM FIRMA "CUSTOS" DUISBURG	10
3B:	PORTO-CASSEN-SYSTEM FIRMA "CUSTOS" DÜSSELDORF	5, 10, 15, 40, 50
4A:	PORTO-CONTROL-SYSTEM FA. CUSTOS DUISBURG	5, 10
4B:	PORTO-CONTROL-SYSTEM FA. CUSTOS DÜSSELDORF	30
* 5B:	PORTO-CONTROLLE D.R.P. FIRMA "CUSTOS" DÜSSELDORF	3.- (mit Reklame)

Sechseckige Stempel

11A:	PORTO-CASSEN-SYSTEM FIRMA "CUSTOS" DUISBURG	5, 8, 10, 15, 20, 1.-, 2.-
11B:	PORTO-CASSEN-SYSTEM FIRMA "CUSTOS" DÜSSELDORF	5, 7½, 10, 15, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 1.-, 4.-, 10.-, 20.-
12A:	PORTO-CONTROLLE D.R.PAT. FIRMA "CUSTOS" DUISBURG	5, 10, 15, 20, 1.25, II, III, IV
12B:	PORTO-CONTROLLE D.R.PAT. FIRMA "CUSTOS" DÜSSELDORF	1, 2, 3, 4, 5, 7½, 10, 15, 25, 30, 40, 50, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-, 3.-, 5.-, 10.-, 100.-, I, II, III, IV, VI, VII, 2H, 50H 1K (CSR)
* 13B:	PORTO-CONTROLLE D.R.PAT. FA. CUSTOS DÜSSELDORF	I, III
* 14B:	PORTO KONTROLLE D.R.PAT. FIRMA "CUSTOS" DÜSSELDORF	I, II
* 15B:	PORTO-KONTROLLE "CUSTOS" G.M.B.H. DÜSSELDORF	III
** 20:	(ohne jede Inschrift)	3, 5

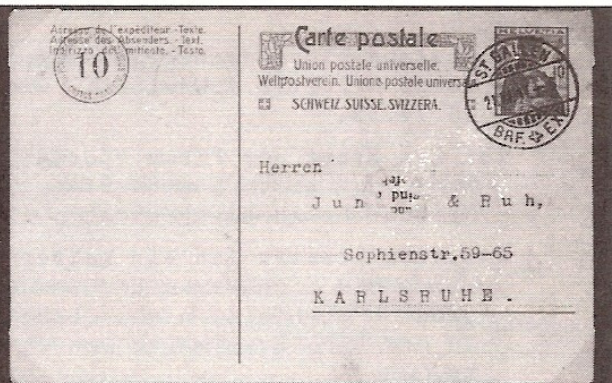
* Von diesen Typen ist die Version mit "Duisburg" nicht bekannt.

** Diese Type ist nur auf Sendungen aus dem Jahre 1929 bekannt; vermutlich handelt es sich um Stempel, die von den Apparatebesitzern selbst beschafft wurden, da die Firma Custos zu jenem Zeitpunkt offenbar nicht mehr existierte.

BESONDERE VERWENDUNGSHINWEISE

1A: Als aussagekräftigstes Stück besitze ich von dieser Type einen Briefumschlag der Firma "Custos" Duisburg mit Aufgabestempel 11.11. 11. 10-11N von Duisburg. Es trägt einen Custos-Stempel zu 10 Pfennig und eine Germania-Marke zu ebenfalls 10 Pf.

Hieher gehören auch zwei Stücke aus der Schweiz, beide von den Gas- und Wasser-Werken der Stadt St. Gallen, wovon das eine eine Ganzsache (Postkarte) zu 10 Rp. (Ganzsachenkatalog Nr. 40), das andere ein



Schweizer Ganzsache mit rundem 10 Rp.-"Custos"-Stempel Type 1A. Absender: Gas- und Wasserwerke der Stadt St. Gallen. Stempeldatum 21.11.11. Einzige bisher gemeldete Ganzsache

Ein besonders beweiskräftiger Beleg: Inlandbrief der Firma Custos, Duisburg, mit je 10 Pfennig "Custos"-Stempel und Postwertzeichen. Stempeldatum: 11.11.11. 10-11 N (!) 11. 10-11 N (!). Type 1A



In der Schweiz verwendeter Apparat der Type 2A (Porto-Casse "Blitz") vom 5.VIII.15

Sehr späte Verwendung eines runden Stempels Type 3B am 15.12.27. Dem Stempel von 5 Pf. steht eine Frankatur von 15 Pf. gegenüber. Die Postkasse dürfte demnach am Abend wohl kaum gestimmt haben!



Beleg aus der frühen Inflationszeit (Stempeldatum 10.1.23). Dem "Custos"-Stempel von 4,- Mark (Type 11A) steht eine Frankatur von 25,- gegenüber. Es muss angenommen werden, dass in dieser Zeit der raschen Portoänderungen die "Custos"-Stempel intern "aufgewertet" wurden, um sich dadurch die Anschaffung neuer Stempel zu ersparen



Auslandbrief aus Düsseldorf vom 20.6.16 mit 20 Pfennig-"Custos"-Stempel sechseckig, Type 11A

Ausland-Einschreibebrief mit 2x25 Custos und einer 50 Rp-Marke Sitzende Helvetia frankiert. Die Verwendungsdaten sind 21.XI.11 bzw. 16.IV.15.

1B: Ein Brief der Firma "Custos" Porto-Kontrolle, Düsseldorf, vom 21. 2.19, der einen Custos-Stempel von 15 Pf. trägt, jedoch 2x15 Pf.-Marken "Nationalversammlung 1919".

2A: Hier besitze ich ein weiteres Exemplar aus der Schweiz, verwendet durch die Lichtwerke und Wasserversorgung Chur; dieser Briefumschlag trägt - ebenfalls nicht übereinstimmend - einen Custos-Stempel von 20 und eine Briefmarke von 25 Rp. Sitzende Helvetia als Auslandporto.

2B: Gemeldet wurde (ich besitze eine Fotokopie) ein Brief von Deutschland nach Holland vom 23.2.22 mit 4x1.- Custos-Stempel und entsprechend 4x100 Pf. Briefmarken "Landarbeiter".

3A: Gemeldet wurde (mit Fotokopie) ein Brief von Antwerpen nach Duisburg mit Custos-Stempel 10 und frankiert mit einer Germania-Marke 20 Pf. mit Ueberdruck "Belgien 25 Centimes". Also auch hier keine Uebereinstimmung!

Hieher gehört auch ein mir von Herrn Hürlimann gemeldeter Brief aus der Schweiz (Absender: Amsler & Co, Feuerthalen) mit Custos-Stempel 10 und Frankatur 10 Rp. Helvetia-Brustbild II (Zumstein Nr. 120) vom 20.XII.13.

3B: Eine Postkarte von Deutschland nach Schweden mit Custos-Stempel 5 Pf. und Frankatur 15 Pf. (Kant) vom 13.12.1927. Man beginnt sich zu fragen, worin denn bei soviel Unstimmigkeiten der Zweck der Kontrolle überhaupt liegt!

5B: Hiezu gehört ein Briefumschlag vom 26.8.22 mit Custos-Stempel 3.- und Frankatur 3.- (Posthorn), wobei es sich hier um den bisher einzig bekannten Custos-Stempel mit "Reklame" handelt, denn er trägt ausserhalb des Kreises die Inschrift: "GREIF / SIND DIE BESTEN"; es handelt sich um "Greif"-Schleifmaschinen.

11A: Ein Brief vom 14.3.1923 mit Custos-Stempel 10 und Frankatur 100.- Mark (Querformat); der Custos-Stempel wurde somit tausendfach aufgewertet. Eine Postkarte hingegen trägt einen Custos-Stempel 5 und eine Frankatur von 2 Millionen (Aufdruckmarke 2 Mio auf 200 Mark rot) datiert vom 13.10.23. Gemeldet wurde ein Beleg mit Custos-Stempel 5 und Frankatur 5 Milliarden.

11B: Hier wieder mehrere "nicht übereinstimmende" Exemplare: Custos 60 mit Frankatur 30 Pf. (Differenz zugunsten der Portokasse!). Sodann aus der Inflationszeit Custos 4.- mit Frankatur 25 Mark (wo liegt da die Logik?). Ferner als Beispiel der Aufwertung: Custos-Stempel 2x 10.- plus 1x5 (Pf.) und Frankatur 25 Mark. Hieher gehört ebenfalls ein Brief aus Oesterreich mit Custos 1x15 und 1x5 und Frankatur 20 Heller (Kaiser Karl).

12A: Eine Karte mit Custos-Stempel 20 und Frankatur 800 Tausend (auf 400 Mk. grün); ein Brief mit Custos-Stempel 2xII und 1xIV frankiert mit 250 Tausend Mark, so dass wohl die Ziffer II = 100'000 und die Ziffer IV = 50'000 darstellte! Ein weiterer Inflationsbrief trägt die Custos-Stempel 1xII und 2xIII, frankiert ist er mit einer Briefmarke zu 800 Tausend und zweimal 100'000 (Querformat). Hieraus müsste man somit schliessen, dass II = 800'000 darstellt und III = 100'



Inland-Postkarte mit 2 x 20,- Mark "Custos"-Stempel (Type 11B) sowie 2 x 20,- Mark Deutsches Reich (Zusat.-Nr. 234). Stempeldatum 16.4.23



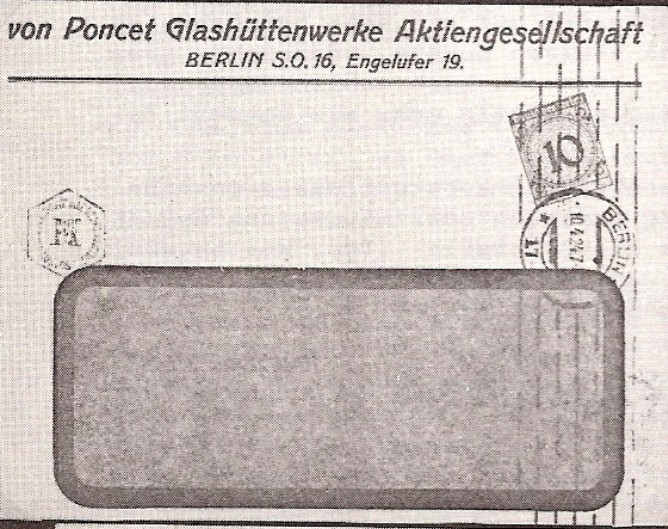
In Österreich verwendeter Apparat der Type 12A verwendet am 28. IX. 15



In der CSR verwendete Maschine mit tschechoslowakischer Wertangabe und entsprechender Frankatur. Datum 20.8.30. Type 12B



Brief aus dem Anfang der Inflationszeit mit 3,- Mark gestempelt (Type 12B) bzw. frankiert. Datum 22.9.22



Stempel Type 13B mit römischer Ziffer III gebraucht am 10.4.24 stellvertretend für 10 Rentenpfennig



"Mischfrankatur" der Typen 11B und 12B vom 4.3.22

000! Hieher gehören ferner zwei Briefe aus Oesterreich, beide mit Custos-Stempel 10 und Marke 10 Heller.

12B: Bei dieser am meisten vorkommenden Type sind unzählige "komische" Variationen zu finden, z.B. Custos-Stempel 1 x 10.- und 2 x 1.50 mit Frankatur 40 Mark; Custos-Stempel 1 mit Frankatur 50 Mark; Custos-Stempel 2x4 und 2x2 mit Frankatur 3000 Mark; Custos-Stempel 2xI mit Frankatur 30 Mark; Custos-Stempel VII mit Frankatur 320 Milliarden Mark. Nach der Inflation finden wir bei zwei verschiedenen Firmen den Custos-Stempel III mit Frankatur 10 Pf. Hieher gehört ferner mein einziges Exemplar aus der CSR mit übereinstimmend 3 x 1K und 1 x 50H in Stempel und Frankatur. Ein gemeldetes Exemplar aus der CSR soll einen Stempel 2H mit der Frankatur 20 Heller tragen.

13B: Gemeldet wurde mir eine wiederum sehr eigenartige Kombination von Custos-Stempel 3xI und 3xIII frankiert mit 1x50 und 2x20 = zusammen 90 Mark; ferner ein Brief mit Custos-Stempel II und Frankatur 5 Pf. vom 10.12.1924.

Dies sind lediglich die bemerkenswertesten unter den vorhandenen bzw. gemeldeten Belegen. Als hervorstechendstes Merkmal ist dabei wohl die sehr oft vorkommende Inkonsequenz zu ersehen!

ANDERE PORTOKONTROLL-STEMPEL

Der Vollständigkeit halber seien hier noch einige Stempel erwähnt, die nicht von Custos stammen und als gemeinsames Merkmal das Fehlen jeglicher Wertziffer aufweisen:

Ein Doppelkreis-Stempel mit Inschrift "Porto-Kontrolle Lager Grafenwöhr" mit Frankatur 20 Pf. Deutsches Reich auf Bayern (Datum unleserlich); ein weiterer mit Inschrift "Porto-Kontrolle Grafenwöhr" und Frankatur 5 Mio Mark vom 21. Okt. 1923; ein Fingerhut-Stempel mit Inschrift "Porto-Kontrolle" ohne Freimarke vom 10.5.13; ein ähnlicher mit Frankatur 2.50 Mark vom 22. Juni 1922. Ferner einige Exemplare mit einem Kreisstempel und Inschrift "Kontrolle J.G.R.", stammend von der Firma J. G. Reichwald aus den Jahren 1922/23, wobei nur zu vermuten ist, dass es sich hier ebenfalls um eine Portokontrolle handelte.

Hiermit endigt meine Arbeit, die sich leider auf ein sehr beschränktes vorhandenes bzw. gemeldetes Material stützen musste, da bisher ganz einfach nicht mehr zu erfassen war. Wenn ich mich zahlenmässig ausdrücken soll, so umfasst dieses "Material" wenig mehr als hundert Belege.

Umso dankbarer wäre ich dem Leser, wenn er mir eventuell in seinem Besitz befindliche Belege zur Erfassung vorlegen oder mindestens melden würde, wobei ich höflichst um Angabe aller Details (Typ, Wertangabe, Frankatur, Absender) bitten möchte, denn es besteht gar kein Zweifel, dass dieses Gebiet noch nicht genügend erforscht ist.

Heiner Dürst
alte Landstr. 60, 8803 Rüschnikon

Enveloppes timbrées

Variations des teintes

Jacques de Beaumont

Le catalogue des entiers postaux suisses fournit relativement peu de renseignements sur les diverses teintes que peuvent présenter les timbres des enveloppes ("Tübelbriefe"). Des détails à ce sujet existent dans le catalogue de Pfenninger (1890), mais je ne suis pas toujours d'accord avec cet auteur et je vais donc donner ici le résultat des observations que j'ai faites en étudiant un important matériel.

Comme pour les timbres-poste, des variations de teinte que l'on observe peuvent provenir de trois causes principales.

1. La teinte primitive peut avoir été transformée par les conditions de conservation des enveloppes (lumière, humidité, émanations). On peut noter aussi que lorsque le papier a jauni, la couleur du timbre apparaît différente.
2. La teinte dépend aussi des conditions d'impression (encrage plus ou moins fort par exemple) ou de petits changements occasionnels ou accidentels dans la composition de la couleur. De telles variations sont généralement de faible amplitude.
3. Plus intéressantes me paraissent être les modifications dues à un changement intentionnel dans la composition des matières colorantes. On peut alors assister à une variation dans le temps, les timbres d'une certaine période ayant tous plus ou moins la même teinte, mais différant de ceux qui les ont précédés ou qui les ont suivis. Les causes de ces changements ne sont guère connues, mais l'on peut supposer que, dans certains cas, des produits plus adéquats ou moins coûteux ont été utilisés. On peut encore ajouter que des changements de ce type sont parfois brusques, parfois plus progressifs. Venons-en maintenant à l'étude de ces variations pour les 4 valeurs des enveloppes en insistant sur la difficulté de trouver des termes adéquats pour définir les teintes.

5c. brun

Le catalogue distingue fondamentalement la teinte brun clair pour les Nos 4, 8 et 12, et brun foncé pour les Nos 16, 24 et 27. C'est d'ailleurs ce caractère de coloration qui permet de séparer les Nos 12 et 27, ayant tous deux le filigrane colombe. On peut pousser l'étude plus loin.

Sur les enveloppes No 4 et 8 (1867, 1869), la teinte varie relativement peu, d'un brun légèrement jaune ou orangé, en général assez clair, parfois plus foncé. Au début (1871) la teinte du No 12 est assez semblable à celle des précédents. Puis, assez brusquement, apparaissent dans les derniers mois de 1872 des timbres d'un brun rougeâtre assez vif; c'est une couleur qui rappelle celle de l'Helvetia assise No 37a, mais en plus intense. Cette teinte devient plus pâle et plus terne en 1873-74. En 1874 (avril), nouveau changement assez brusque vers une teinte d'un brun terne assez foncé. Sur les premières enveloppes No 16 (1874-75) la teinte est semblable; ensuite, sans changement très brusque, la teinte devient plus foncée et un peu rougeâtre. En 1879-80, sur les enveloppes No 24, on voit la même teinte brun rougeâtre

foncé que sur les derniers No 16; puis, en 1880 déjà, la teinte passe au brun noir, que l'on retrouve sur les enveloppes No 27 (1886).

10c. rouge

On sait que l'on distingue les 10c. rouge carmin et les 10c. rouge aniline; il faut une certaine habitude pour reconnaître ces deux teintes à la lumière ordinaire; sous la lampe de quartz, il n'y a pas d'hésitations. Le changement a lieu en 1877, soit au même moment que pour l'Helvetia assise 10c. Notons en passant que si, pour l'Helvetia assise, la différence de teinte n'est notée que comme variété, en petits caractères, elle a droit à des numéros pleins (19 et 20, 17 et 21) pour les enveloppes.

Le catalogue distingue une teinte "karminrot" pour les Nos 5, 9, 13 et 19, et "karminrosa" pour les Nos 16E et 17. Cette distinction n'est pas justifiée et l'on ne remarque pratiquement aucune différence fondamentale entre les Nos 13, 17 et 19. Il y a, pour chaque sorte, des exemplaires plus foncés et d'autres plus clairs.

25c. vert

Sur les enveloppes Nos 6 et 10, le vert, plus ou moins jaunâtre, est assez peu variable. Dès les premiers mois de 1872, sur le No 14, la teinte est assez différente, d'un vert bleuâtre, souvent assez pâle. Cette teinte se maintient jusqu'en 1874-75, puis devient plus foncée, mais il n'y a pas de changement brusque. Les derniers No 14 sont souvent très foncés, moins bleuâtres. Sur les enveloppes No 26 (1884), la couleur ressemble à celle des derniers No 14, mais le vert, foncé, est souvent un peu jaunâtre. Les enveloppes de grand format (No 18 et 23), datant de 1876 et 1878, ont le timbre vert foncé.

30c. bleu

La teinte est plus ou moins claire et tire plus ou moins sur l'outremer, cela durant toute la durée des enveloppes à 30c. (1868-75); il n'est donc pas possible de sérier ces variations dans le temps. Notons que la couleur s'altère facilement.

Je serais heureux de recevoir des confirmations ou des critiques de la part des philatélistes qui s'intéressent à ce problème.

FD des enveloppes No 16 et 19

No 16

Le nouveau catalogue reprend la date de III 74, qui figurait déjà dans l'édition précédente. Mais, cette date paraît douteuse puisque la décision du Département des Postes d'adopter un nouveau filigrane date du 4.V.74. Dans l'abondant matériel que j'ai examiné, la date la plus précoce que j'ai notée est le 13.VII.74.

No 19

Le nouveau catalogue indique le 31.III.75. Je possède des pièces plus précoces: 15 et 18.III.75. J'ai même noté le 3.III.75, mais je n'ai plus la référence exacte.

(Jacques de Beaumont)

Neues von Schweiz - Ganzsachen

IM GANZSACHENKATALOG NACHZUTRAGEN

Den Herren Bächer, de Beaumont, Grabner und Suhner verdanken wir verschiedene Meldungen, die im Ganzsachenkatalog nachzutragen sind.

Seite 32. Postkarten. Einführung.

Der erste fettgedruckte Satz "Getrennte und gebrauchte ... einfachen Karten" ist durch die Angabe besonderer Preise für halbierte © Doppelpostkarten überholt und trifft nur in vereinzelt Fällen zu.

Seite 49. Postkarten 1929

Ortskundige haben mir versichert, dass es der wirklichen Natur entspreche, wenn das Flugzeug rechts (und also das Auto links) stehe.

Bitte ändern Sie deshalb:

104a Bild vom Flugplatz Bern verkehrt (Auto rechts).

Im Verzeichnis der Bildpostkarten (S. 161) sind die Angaben richtig.

Seite 106. Flugpost-Privatganzsachen

Die Karte Nr. 41 gibt es nicht nur auf der Postkarte mit rotem Aufdruck "1928" (Nr. 40), sondern auch mit schwarzem Aufdruck (Nr. 40a).

Es ist nach Nr. 41 nachzutragen:

41a Aufdruck "1928" schwarz (Nr. 40a)

und bei Nr. 41 zu ergänzen: ... (Flugzeug), Aufdruck "1928" rot.

Seite 111. SBB-Dienstpostkarten

Bitte ergänzen Sie nach der Dienstpostkarte I.13:

13c italienisch (XI 37).

Seite 121. PTT-Dienstpostkarten

Unter Abschnitt VIII ist zu korrigieren:

1971. Postkarte Nr. 166I ...

Seite 125. Privatumschläge mit 2 Wertstempeln

Hier sind neu aufgetauchte Stücke nachzutragen:

67E 5 u. 5 C. grün (1907) u. grün (T. III)

70E 10 u. 2 C. rot (1907) u. gelboliv (T. III)

70E110 u. 3 C. rot (1907) u. blauviolett (T. II)

81E 5 u. 15 C. grün (T. III) u. violett (1907) (der zweite Wertstempel wurde ausnahmsweise über dem älteren angebracht)

84E 10 u. 5 C. rot (1909) u. grün (T. III)

88E 20 u. 2 C. rotorange (S.H.) u. gelboliv (T. III).

Alle diese Zudruckumschläge wurden von der Wäschefabrik J. Kihm-Kellers Söhne, Frauenfeld, hergestellt.

Seite 132. Zudruckumschläge

Neu gemeldet wurden:

41E Umschlag Nr. 22 (10 C.) mit 10 C. rot (Tellkopf)

44E Umschlag Nr. 25 (10 C.) mit 10 C. rot (Tellkopf)

Seite 146. Feldpostanweisungen

Das Formular Nr. 1501a gibt es auch mit Auflagevermerk: Akt.Zch.-VII 17. - 325,000.

Unter dieser Katalognr. 7 sind Formulare mit verschiedener Anordnung und Text vereinigt, die in einer späteren Auflage wohl in verschiedene Katalognummern aufgeteilt werden müssen.

Seite 193. Bildpostkarten

Zwei Exemplare der Karte Nr. 147 mit Bild von Baden (Bild 22), welche

Überprüft wurden, stammen aus Serie D, nicht E, wie im Verzeichnis der Bildpostkarten angegeben. Ob die Karte mit Bild Baden aus Serie E daneben ebenfalls existiert, ist noch nicht bekannt (das Verzeichnis im Katalog wurde aus der früheren Aufstellung übernommen, ohne dass die Karte hätte überprüft werden können).

Seite 206. Bildpostkarten. Bundesfeierkarten

Bei den Bildern der Bundesfeierkarten Nr. 70 und 71 ist e. Entlebuch zu streichen und durch die richtige Bezeichnung: f. Riedholz, zu ersetzen.

EINE NEUE SBB-DIENSTPOSTKARTE?

Eine seltsame SBB-Dienstpostkarte für Eilgüter liegt uns vor. Es handelt sich um eine Karte zu 7½ Rp. mit grauviolettem Wertstempel. Text und Farbe des Vordruckes entsprechen der Eilgüterkarte Nr. 1, jedoch ist eine andere Schrifttype für den Satz verwendet worden. Am auffälligsten ist die besonders gesetzte Ueberschrift "Postkarte - Carte postale", die nicht mit der Ueberschrift der dama-




ligen Dienstpostkarten übereinstimmt. Die Karte trägt die gleiche Nr. des Formulars III.F. No. 292h wie die Karte Nr. 1 sowie den Druckvermerk: E.H. 10,000. V.19.

NEUENTDECKTE ABART

Von der Postkarte Nr. 145, der Aufbrauchskarte 25 a. 20 Rp. in Buchdruck von 1948 ist eine interessante Abart gefunden worden. Der Aufdruck des neuen Wertes befindet sich auf der Rückseite, und zwar unten rechts von vorne gesehen. Auf der Vorderseite ist eine Notiz mit Tintenstift, wahrscheinlich von einem Postangestellten stammend, ausradiert worden.





10

GABRA

ERSTE SCHWEIZERISCHE AUSSTELLUNG
FÜR GANZSACHEN UND BRIEFE

mit internationaler Beteiligung

21.-23. Mai 1976

in der Markthalle in BURGDORF

Öffnungszeiten	Ausstellung	Börse
Freitag, 21. Mai 1976	11-20 Uhr	11-18 Uhr
Samstag, 22. Mai 1976	10-19 Uhr	10-18 Uhr
Sonntag, 23. Mai 1976	10-17 Uhr	10-17 Uhr

Sonderpostkarte PIT - Automobilpostbüro - Sonderdatumstempel

Samstag, 22. Mai 1976

15 Uhr Generalversammlung des Ganzsachen-Sammler-Vereins
20 Uhr Jubiläumsfeier im Hotel Stadthaus. Bankett. Orchester

Der Empfang der Gäste und der Presse an der GABRA

findet am Freitag, dem 21. Mai 1976, um 10 Uhr statt, eine Stunde vor der Oeffnung der Ausstellung für das Publikum.

Unsere Mitglieder sind natürlich als besonders willkommene Gäste zu diesem Empfang herzlich eingeladen.

Neue Kataloge

Neue Ganzsachenkataloge aus Deutschland

Vom Neuen Ganzsachen-Katalog war nach dem Deutschland-Teil 1945-1974 die Veröffentlichung des Teiles über Altdeutschland bis 1945 geplant. Unstimmigkeiten zwischen dem Katalogbearbeiter und dem Berliner Ganzsachen-Sammler-Verein haben die Weiterführung des Katalogs jedoch unmöglich gemacht.

Der Katalogbearbeiter, Herr Hans Meier zu Eissen, wird nun im Verlag Richard Borek, Braunschweig, einen Deutschland-Ganzsachen-Spezialkatalog erscheinen lassen, der - mit vierfarbigen Abbildungen versehen - die Ganzsachen Deutschlands ab 1933 umfassen wird, wobei das Hauptgewicht auf den Postkarten des Dritten Reiches und den Notpostkarten ab 1945 liegen wird.

Vom Michel Deutschland-Ganzsachen-Katalog wurden fast 30'000 Exemplare verkauft. Eine dritte Auflage steht bevor.

Ein Europa-Ganzsachen-Katalog ist vom Verlag der Michel-Kataloge zur Ausgabe im Herbst dieses Jahres geplant. Die redaktionelle Bearbeitung wurde vom Münchener Ganzsachensammler-Verein übernommen. Der Katalog ist wie der Michel-Deutschland-Katalog nach Wertstempeln geordnet und wird die Privatganzsachen nicht enthalten.

Die Ganzsachenkonjunktur wirkt sich nicht nur auf die Preise, sondern auch auf die Katalogproduktion aus. Und die Deutschlandsammler werden bald das Vergnügen haben, ihre Stücke mit drei verschiedenen Katalognummern bezeichnen zu können...

100 Jahre Postkarten

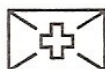
Die Postkarte als Thema einer Sammlung ist nicht selbstverständlich. Unter den thematischen Sammlungen dominieren naturwissenschaftliche, politische, sportliche Stoffe. Philatelistische Motive sind beliebt, wie "Marken auf Marken" oder Markenjubiläen. Das Zentenarium der Postkarte hat ein thematisches Gebiet entstehen lassen, das recht viele Sammler zu begeistern vermocht hat.

Im Verlag von Joachim Ziegenrucker & Co., Flensburg, ist in vollständiger überarbeiteter 2. Auflage mit dem Titel

"100 Jahre Postkarten und andere Postkartenjubiläen" ein Handbuch von Heinz Filnkössl erschienen, das alle Ganzsachen, Abstempelungen, Vignetten, usw. minutiös beschreibt, die allen Jubiläen der Postkarte gewidmet sind. Ueber zwanzig Länder sind mit Jubiläumsbelegen erfasst, wobei auch Gedenkblätter, Postankündigungen, Schriften von Jubiläumsveranstaltungen, usw. berücksichtigt sind. Die wertvollste Arbeit liegt in der vollständigen Katalogisierung auch aller Privatganzsachen. 147 Abbildungen erleichtern das Zurechtfinden in dem umfangreichen Stoff. Die übersichtliche Anordnung und der saubere Offsetdruck sind lobend zu erwähnen. Der Sammler wird es ausserdem sehr schätzen, dass die Belege mit Nettopreisen in DM, öS und Sfr. bewertet sind.

Heinz Filnkössl: 100 Jahre Postkarten und andere Postkartenjubiläen. Verlag Joachim Ziegenrucker & Co., Solitüder Strasse 4, D-2390 Flensburg 7.

Format A5, 118 Seiten, zweifarbiger Chromolux-Umschlag. DM 24,--.



Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein ▪ Société suisse des Collectionneurs d'entiers postaux

Lieferbare Ganzsachen-Literatur

Wir können folgende Literatur aus eigenem Verlag anbieten, soweit der Vorrat reicht:

Jean-Louis Nagel, Les Récépissés des Postes Fédérales 1850-1920
Fr. 6.--

Georges Schild, Die Post der Internierten in der Schweiz 1940-1946.
Mit Stempelbewertung
Fr. 6.--

Robert Hürlimann, Die Bildpostkarten der Schweiz 1949-1964
Fr. 2.50

"Der Ganzsachensammler - Le Collectionneur d'Entiers Postaux"
Einzelhefte Nr. 8 bis 10 und 13 bis 17
je Fr. 2.--
Einzelhefte Nr. 11 und 12
je Fr. 1.--

Die wichtigsten Beiträge sind in den folgenden Heften enthalten:

Jacques de Beaumont, Les filigranes des enveloppes timbrées (1867-1886)	Nr. 9
-- Enveloppes timbrées. Le filigrane bande avec écussons et arabesques	Nr. 13
-- Enveloppes timbrées. Etude sur les rosettes (Klappenstempel)	Nr. 14
J. Wilhelm Bergmann, Die Einschreibe-Zettel der Schweiz	Nr. 13
Gary Hofmann, Oblitérations du jour d'émission sur les cartes postales de 1948 à 1961	Nr. 16
Robert Hürlimann, Die Internationalen Antwortscheine der Schweiz	Nr. 10
-- Kennen Sie Kartenheftchen?	Nr. 14
Annie Weber-Keller, Die frühen Postkarten der Schweiz	Nr. 16 und 17
Max H. Wehrli, Hotelstempel	Nr. 15

Porto extra. Bestellungen bitte an Herrn Georges Schild, Rainmattstr.
3, 3011 Bern.

kleine anzeigen petites annonces

Je Zeile/1a ligne Fr. -.60

Bitte Zahlung in Briefmarken mit Auftrag. Paiement en timbres-poste avec ordre s.v.p.

Ganzsachen

Ich suche Abstempelungen (Zwergstempel, Stabst., usw.) auf Ganzsachen.
Ich kaufe auch andere Ganzsachen, bes. mit Zusatzfrankaturen, sowie
alle Spezialitäten. M. Zimmermann, Holzweidstr. 44, 8340 Hinwil

Russland, russ. Levante, russ. China

kauft stets Walter Frauenlob, Postfach 1457, CH-3001 Bern.

PTT-Ganzsachenpostkarten bis 1920

Saubere, aussergewöhnliche Abstempelungen kauft
K. Honegger, Gutstrasse 180, 8055 Zürich

Internationale Antwortscheine der Schweiz

kauft (oder tauscht) Robert Hürlimann, Grünweg 2, 2502 Biel/Bienne

Bundesfeierkarten

Ich suche für meine Sammlung: Feldpostkarten 1914-18 gestempelt, Flug-
karten 1931 gest. Biel, sowie Proben, Abarten und andere Spezialitäten.
Auch Tausch möglich. M. Zimmermann, Holzweidstr. 44, 8340 Hinwil

Nächste Vereinsauktion im Oktober 1976

Während der Vorbereitung der geplanten 8. Vereinsauktion hat die bisherige Leiterin der Auktionen dem Vorstand überraschend hohe finanzielle Forderungen für die Weiterführung ihrer Arbeit gestellt, die anzunehmen dem Vorstand in eigener Kompetenz unmöglich war. Frau A. Weber hat daraufhin die eingelieferten Lose für eine Versteigerung auf eigene, persönliche Rechnung übernommen.

Die Vereinsauktionen werden nun unter neuer Leitung weitergeführt.

Die nächste Auktion wird im Oktober stattfinden; interessantes Material liegt bereits vor. Weitere Einlieferungen sind willkommen; diese sind Herrn Jacques de Beaumont, Grand'Rue 1, 2012 Auvernier, bis spätestens 1. September 1976 zuzustellen.

Es ist vorgesehen, die Vereinsauktion im Rahmen einer Herbstzusammenkunft und nicht mehr ausschliesslich auf schriftlichem Wege durchzuführen.

Ihre Mitarbeit ist willkommen

"Der Ganzsachensammler" ist ein Vereinsmitteilungsblatt. Seine erste Aufgabe ist es deshalb, die Mitglieder über das Vereinsgeschehen zu informieren.

Der redaktionelle Teil des Mitteilungsblattes ist vor allem den Ganzsachen der Schweiz gewidmet. Im Gegensatz zu Briefmarken, von denen wohl alle Einzelheiten erforscht und in der philatelistischen Literatur festgehalten sind, kennen wir die schweizerischen Ganzsachen noch wenig. Forschung ist deshalb eine Aufgabe unseres Vereins.

Unsere Statuten nennen nach den Ganzsachen auch Marken auf Brief, Abstempelungen, postgeschichtliche Belege und philatelistische Nebengebiete als Zweck der Förderung durch den Ganzsachensammler-Verein.

Abstempelungen werden vom Altbrief- und Spezialsammler-Verein und vom Verein der Poststempel-Sammler gepflegt, Luftpostbelege sind beim Aérophilatelisten-Verein bestens aufgehoben. Andere besondere Sammelgebiete bleiben unserem Verein überlassen.

Die GABRA wird einige Denkanstösse für philatelistische Nebengebiete geben (Firmenlochungen, Rückleit-Vermerke, Vermerkstempel, Feldpost). Unser Mitteilungsblatt hat über motelstempel, R-Zettel, internationale Antwortscheine sehr aufschlussreiche Beiträge veröffentlicht. Der Interniertenpost wurde eine besondere Broschüre gewidmet.

Teilen Sie bitte Ihre Kenntnisse mit anderen Sammlern, wenn Sie ein bisher unbeachtetes Nebengebiet der Philatelie pflegen. Lassen Sie es mich wissen, vielleicht kann ich Ihnen nützliche Kontakte vermitteln. Wenn zum Schluss ein interessanter Beitrag für unser Mitteilungsblatt entsteht, machen Sie mir und allen Mitgliedern eine Freude.

Ein Druckfehler im letzten Heft

Ein sinnstörender Druckfehler findet sich in Nr. 17 des "Ganzsachensammlers" auf Seite 254. In der Tabelle der regulären Typen der Postkarten Nr. 1/2 sollte es in der 2. Kolonne heissen:

Wellenlinie

1. Welle

o = oben

u = unten

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

An- und Verkauf

von klassischen Marken
Spezialsammlungen
Ganzsachen der ganzen Welt,
möglichst mit Zusatzfrankaturen

Gegen telephonische Voranmeldung 061 / 35 52 41

Frau Charlotte Hassel, Basel
Sonnenbergstrasse 51

histoire postale



Kauf

Achat

Verkauf

Vente

Vorphilatelie

Préphilatélie

Abstempelungen

**Mme E. Wagen
Avenue de la Rasude 2
1006 Lausanne**

Marques postales

Briefe

Téléphone 021 23 51 78

Lettres

**Ganzsachen
der ganzen Welt**

**Entiers postaux
du monde entier**

Täglich geöffnet von 14.00 bis 18.00 Uhr — Samstag geschlossen

Ihr Besuch wird uns freuen

Auswahlsendungen

ZUMSTEIN



**seit über 60 Jahren
das Vertrauenshaus
des Philatelisten**

- ZUMSTEIN** Europa-Katalog
ZUMSTEIN Spezial-Katalog Schweiz-Liechtenstein
ZUMSTEIN Katalog Schweiz-Liechtenstein (Taschenausgabe)
ZUMSTEIN Ganzsachenkatalog «Die Ganzsachen der Schweiz»
Spezialität: Raritäten Schweiz, Europa u. Übersee
Grösstes Lager Schweiz und Europa/Übersee
- ZUMSTEIN** Ankauf-Verkauf
ZUMSTEIN Neuheitendienst-Auswahlen-Fehllistenbe-
arbeitung
- ZUMSTEIN** Verlagsabteilung-Prüfungen und Expertisen-
Beratung
- ZUMSTEIN** Berner Briefmarken-Zeitung
Probenummern der BBZ und der Philatelistische
Ratgeber werden Interessenten gratis zugesandt.

ZUMSTEIN & CIE.

**Inhaber Hertsch & Co
3000 Bern**

Zeughausgasse 24
Postadresse: Postfach 2585, 3001 Bern, Fächer
Telefon: 031 222215
Postcheck- und Girokonti: Bern 30-334
Schweden: Stockholm 4255, DBR: Karlsruhe (B) 70501